

# Ein Kindergarten für Genderkingen: Wie alles begann

Vor 46 Jahren, am 20. Mai 1975, erging folgendes Schreiben der Gemeinde Genderkingen an das Landratsamt Donauwörth: „Von den zurzeit 1070 Einwohnern haben die Eltern von 52 Kindern Antrag auf einen Kindergartenplatz gestellt.

Ein Teil dieser Kinder ist bereits jetzt in Kindergärten der umliegenden Ortschaften wie Oberndorf, Donauwörth und Rain untergebracht. Dieser Umstand wird von den Eltern wegen der aufwendigen Fahrtkosten und vor allem wegen der weitflächigen Kinderkrankheitenübertragung als untragbar abgelehnt und mit Nachdruck ein örtlicher Kindergarten verlangt“. Gut ein halbes Jahr später war es dann tatsächlich soweit.

Am Sonntag, dem 7. Dezember 1975, um 14.30 Uhr nachmittags wurde der „Kindergarten St. Peter und Paul“ feierlich eingeweiht.

Lesen Sie hier, wie es dazu kam:

zeigt den Klassenraum

Lob bei der Einweihungsfeier:

## Neuer Kindergarten vom Bürgersinn getragen

Aktion von sechs Müttern gab den Anstoß zur schnellen Realisierung des Projekts

Genderkingen (Itt). „Unsere Zeit scheint den Materialismus überwunden zu haben. Überall sind Bürgerinitiativen entstanden, die nicht nur lauthals fordern, sondern zur Verwirklichung ihrer Ziele auch selbst etwas unternehmen. Es macht jetzt wieder Spaß, politisch tätig zu sein.“ Daß Landrat Dr. Andreas Popp dieses „Bekennnis“ bei seiner Ansprache anlässlich der Einweihung des neuen Genderkinger Kindergartens machte, hatte seinen Grund: Es war nämlich der Initiative von sechs jungen Müttern zu verdanken, daß der Kindergarten so schnell Realität wurde. Sie hatten eine Tombola organisiert und den stolzen Reingewinn von 8600 Mark der Gemeinde für den Kindergarten zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Kindergartenweihe ging zwar die Übergabe dieses Schecks an Bürgermeister Reinhold Hofmann ziemlich formlos vonstatten, nichtsdestotrotz wurde aber die beispielhafte Leistung der sechs Frauen von allen Festrednern entsprechend gewürdigt.

Der Ausbau des für den Schulbetrieb nicht mehr benötigten Teils der Genderkinger Schule zu einem modernen Kindergarten verschlang einschließlich der Einrichtung 130 000 Mark. Der Tombola-Gewinn von 8600 Mark war durch Spenden der Genderkinger Firmen noch auf 10 000 Mark aufgestockt worden. Die restlichen 120 000 blieben der Gemeinde, die aber noch auf entsprechende Zuschüsse hofft.

Für die 130 000 Mark wurden zwei Gruppenräume mit je 70 Quadratmetern, ein Gymnastikraum mit 55 Quadratmetern, ein Aufenthaltsraum für die Kindergärtnerinnen, sanitäre Anlagen und Abstellräume geschaffen und eingerichtet. Früher waren in diesem Teil des Schulgebäudes die Schulküche und der Werkraum untergebracht. Nach seinem Träger, der Kirchengemeinschaft St. Peter und Paul erhielt der neue Kindergarten, der seit 15. Oktober in Betrieb ist, seinen Namen.

Zur Kindergartenweihe, die eine stattliche Zahl von Bürgern angelockt hatte und musikalisch von der Jugendblaskapelle und dem Kinderchor umrahmt wurde, begrüßte Bürgermeister Hofmann besonders Caritas-

direktor Monsignore Lutz, Dekan Sager und den neuen Genderkinger Pfarrer Josef Kudella, sowie Landrat Dr. Andreas Popp und Kreisjugendamtsleiter Müller. „Das war eine einmalige Leistung“, würdigte das Gemeindeoberhaupt die Aktion der jungen Mütter zugunsten des Kindergartens. Sie habe letztlich den Anstoß zur schnellen Verwirklichung „dieses lange gehegten Wunsches“ gegeben.

### Ein guter Anfang ...

Diesem Lob schloß sich auch Dekan Sager an: Mit der Spendenaktion sei ein guter Anfang gemacht worden. Der Gemeinde und der Kirchengemeinschaft dankte er für ihren Mut und die schnelle Arbeit. Derzeit seien im Kindergarten drei Gruppen untergebracht, zwei vormittags und eine nachmittags. Der Dekan stellte der Bürgerschaft auch das Personal vor: Kindergartenleiterin Edltraud Eisele, Erzieherin Bachmann und Kinderpflegerin Sieber. Sager betonte das „hartnäckige Bemühen, um christliches Personal für diesen christlichen Kindergarten zu bekommen“. Nur so sei die christliche Erziehung der Kinder gewährleistet.

### Nahtloser Übergang ...

Monsignore Lutz, der die Einweihung vornahm („Die 47. in diesem Jahr“), forderte ein enges Zusammenspiel der Eltern und der Erzieherinnen. Wenn der Kindergarten von der Gemeinde, der Kirchengemeinschaft, dem Personal und den Eltern gemeinsam getragen werde, werde der Segen nicht ausbleiben. Nach Ansicht von Landrat Dr. Popp sei mit der Unterbringung des Kindergartens in der Schule ein „nahtloser Übergang vom Elternhaus über den Kindergarten zur Schule“ gewährleistet. Staatsminister Anton Jauermann, der gegen Ende der Einweihungsfeier erschienen war, sprach die rückläufigen Geburtenzahlen an, die bereits besorgniserregend seien. — Mit einer Besichtigung des Kindergartens schloß die Einweihungsfeier.

Die Einweihung des Kindergartens nahm Monsignore Lutz (Mitte) vor. Auf unserem Bild sind ferner zu sehen (von links): Pfarrer Kudella, der am Vormittag desselben Tages feierlich als Pfarrer für Genderkingen eingesetzt worden war, Landrat Dr. Popp, Bürgermeister Hofmann sowie der langjährige Mesner Josef Koller. Der Bericht ist der Donauwörther Zeitung vom 16.12.1975 entnommen.

Am 15.10.1975 öffnete der Kindergarten „St. Peter und Paul“ zum ersten Mal seine Türen für den Genderkinger Nachwuchs. Auf den Tag genau **46 Jahre später** erfolgte die ökumenische Einweihung des „Kindernests Regenbogen“. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Datum Glück und Segen verspricht und diese Einrichtung in 46 Jahren – am 15.10.2067 – immer noch als fröhliche Begegnungsstätte für die Genderkinger Kinder wirkt.

Gabriele Schwab